

Ein Stückchen Vergangenheit

Förderverein Gedächtniskapelle und Geschichtsverein segnen Wegekreuz ein



Wiedererrichtet: Das restaurierte Wegekreuz an der Gedächtniskapelle Lohn wurde nun gesegnet und der Öffentlichkeit übergeben. Foto: André Daun

Eschweiler. Nach der Rekultivierung der alten Ortslage Lohn neue Erinnerungsstätten schaffen, dieses Ziel verfolgt der Förderverein Gedächtniskapelle Kirchspiel Lohn jetzt schon seit vielen Jahren. Der im Jahr 1991 gegründete Förderverein kümmert sich um die Errichtung von Gedenkstätten. 2003 wurde das Herzstück des Fördervereins, die Gedächtniskapelle am Rand des Tagebau Inden, eingeweiht.

Der Förderverein Gedächtniskapelle Kirchspiel Lohn und der Eschweiler Geschichtsverein haben nun an der Gedächtniskapelle Lohn ein Wegekreuz wiedererrichtet. Das Wegekreuz stammt ursprünglich aus der ehemaligen Pfarre Laurenzberg. Es wurde im Jahr 1976 am Rand des ehemaligen Tagebaus Zukunft- West gefunden. Das Kreuz aus Blaustein wurde von den Familien Weitz und Bardenheuer in der Nähe der früheren Ortslage Obermerz errichtet und musste dort dem Braunkohleabbau weichen.

Viele Jahre lang befand sich das Kreuz im Eschweiler Bauhof und wurde später an der Ecke Lotzfeldchen / Hehlrather Straße aufgestellt. Dort verfiel es über Jahre in mehrere Teilfragmente, der Kreuzaufbau war nicht mehr vorhanden. Die Sockelfragmente wurden dem Förderverein im vergangenen Jahr vom Eschweiler Geschichtsverein zur Verwendung überlassen. Mit der Unterstützung des Eschweiler Steinmetzbetriebs Klaus Vendel wurde das Wegekreuz restauriert und komplettiert.

Eine lange Geschichte

Nun wurde das Wegekreuz an die Öffentlichkeit übergeben und durch Pfarrer Josef Wienand gesegnet. Der Vorsitzende des Fördervereins der Gedächtniskapelle, August Braun, begrüßte die zahlreichen Interessierten am Rand des Tagebaus. Im Anschluss referierte der Vorsitzende des Eschweiler Geschichtsvereins, Simon Küpper, über die Geschichte des Kreuzes. Das Kreuz zeigt das Bild der schmerzhaften Madonna. Diese Thematik griff auch Pfarrer Josef Wienand in seinen Segensworten auf.

Der Tagebaudirektor bei RWE Power, Arthur Oster, ist von der Arbeit der Vereine angetan. Der Förderverein unterstützt die Rekultivierungsmaßnahmen von RWE Power in besonderem Maße. Für ihn ist die Gedächtniskapelle ein ganz besonderer Ort, der ihm sehr ans Herz gewachsen ist.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde die Gedenkstätte für die ehemalige Fronhovener St.-Josef-Kirche um das historische gusseiserne Kirchturmkreuz erweitert und mit einer Buchenhecke eingefriedet. Auch diese wurde eingesegnet.

Bei beiden Projekten wurde der Förderverein vom RWE Power Tagebau Inden durch finanzielle Hilfe und durch Stellung von Materialien wie Schotter und auch durch logistische Hilfe unterstützt.

Neue Pläne haben der Förderverein Gedächtniskapelle und der Eschweiler Geschichtsverein übrigens auch schon: Als nächstes steht die Erneuerung des Hagelkreuzes auf dem Programm. Und auch mit diesem Projekt wollen die Ehrenamtler der Region wieder ein Stückchen Vergangenheit zurückgeben. (abd)